

RESULTATE

Eishockey: 1. Liga, Gruppe 1

Frauenfeld – Uzwil	5:4
Weinfelden – Wetzikon	5:2
Winterthur – Arosa	2:3
Wil – Ceresio	3:2
Bülach – Pikes Oberthurgau	5:8
Dübendorf – Bellinzona	10:2

1. Arosa	7	4	2	0	1	27:18	16
2. Dübendorf	6	4	1	0	1	34:22	14
3. Weinfelden	6	4	1	0	1	19:12	14
4. Pikes Oberthurgau	7	4	1	0	2	34:25	14
5. Frauenfeld	6	4	0	1	1	24:19	13
6. Winterthur	6	4	0	0	2	33:18	12
7. Uzwil	6	3	0	0	3	25:21	9
8. Ceresio	7	3	0	0	4	21:21	9
9. Bellinzona	7	2	0	2	3	19:30	8
10. Wil	7	2	0	1	4	18:32	7
11. Chur	6	1	0	1	4	13:22	4
12. Wetzikon	6	1	0	0	5	13:27	3
13. Bülach	7	1	0	0	6	24:37	3

Negativserie des FCL hält weiter an

Der FC Landquart-Herrschaft hat gestern in der regionalen 2.-Liga-Fussball-Meisterschaft gegen Leader Au-Berneck mit 0:2 verloren. Landquart bleibt damit auch im fünften Spiel in Folge ohne Sieg.

Fussball. – Auf die Landquarter wartete gestern auf heimischen Rasen zweifelsohne eine schwierige Aufgabe: Der FC Au-Berneck hatte bereits die letzte Saison ohne Niederlage abschliessen können und ist in der laufenden 2.-Liga-Meisterschaft nach acht Runden noch immer unbezungen. Die Bündner indes haben nach einem starken Saisonbeginn in den letzten vier Runden geschwächelt und nur noch einen Punkt erspielt.

Die beiden Mannschaften gingen erwartungsgemäss engagiert in diesen Spitzenkampf. Schliesslich wollte die Montanari-Elf alles daran setzen, die Negativspirale zu stoppen. Den Zuschauern auf dem Sportplatz Ried bot sich in der ersten Halbzeit denn auch ein attraktives und kombinationsreiches Spiel. Keine der beiden Mannschaften konnte sich aber nennenswerte Chancen erarbeiten. Landquart hielt mit dem Tabellenführer über weite Strecken mühelos mit und trat entschlossen auf. Der beherzte Auftritt der Bündner wurde jedoch kurz vor der Pause durch einen unglücklichen Rückpass von Giacometti jäh gestoppt: Dieser spielte anstatt eines Rückpasses einen Gegenspieler an – Mark Hutter profitierte und erzielte in der 41. Minute das aus Landquarter Sicht ärgerliche 0:1.

Zu wenig Druck in der Offensive

Nach diesem unerwarteten Dämpfer taten sich die Landquarter zu Beginn des zweiten Durchgangs schwer, fingen sich aber nach wenigen Minuten wieder. Es entwickelte sich ein intensiver Schlagabtausch. In der 54. Minute überlief Captain Burkhardt die sonst ausgezeichnet formierte Auer Defensive, setzte den Fallrückzieher aber neben das Gehäuse. Solche Impulse gab es gestern im stotternden Landquarter Offensivspiel zu wenig. Die Bündner fanden gegen die geduldig und ballsicher agierende Auer Hintermannschaft um Libero Fernandez kein Rezept. Ein Stellungsfehler in der Landquarter Abwehr führte schliesslich zum 0:2-Endstand: Golan düpierte auf der linken Angriffsseite die FCL-Gegenspieler und flankte präzise zur Mitte. Dort liess Batliner Troisio keine Chance.

Landquart zeigte Schwächen im Angriffsspiel, spielte aber mit dem Tabellenführer auf Augenhöhe mit. Die zwei unnötigen Fehler verhinderten den verdienten Punktgewinn. (lmb)

Landquart-Herrschaft – Au-Berneck 0:2 (0:1)

Ried. – 130 Zuschauer. – SR Tozmann. Tore: 41. Mark Hutter 0:1. 58. Batliner 0:2. Landquart-Herrschaft: Troisio; Marcel Fausch, Güler, Beat Schwitter, Giacometti, Roman Fausch, Burkhardt, Sutter, Pelizzatti; Thomas Sutter (55. Haas), Yildirim (80. Yildiz).

Au-Berneck: Klaric; Lichtenstern, Fernandez, Mezzetti, Gulan, Vrenezi (70. Bucciol), Winterberg, Pirmin Hutter, Rocca (75. Wetli); Batliner, Mark Hutter (80. Turienzio).

Bemerkungen: Landquart ohne Janka (verletzt), Gander (abwesend). – Verwarnungen: 47. Sutter (Foul), 49. Burkhardt (Foul), 60. Marcel Fausch (Reklamieren), 69. Yildirim (Schwalbe).

Der Fokus auf den Spitzensport lohnt sich auf jeden Fall

Ohne Wenn und Aber: Den Brennpunkt auf den Spitzensport zu richten, zahlt sich aus – egal, ob das grosse Ziel erreicht wird oder nicht. Zu diesem Schluss kamen gestern vier Topathleten an einer kurzweiligen Podiumsdiskussion in Cazis.

Von Anita Fuchs

Cazis. – Leicht erhöht, weil auf einem Podium, sitzen Sandra Gasser, Nino Schurter, Norbert Joos und Dominique Gisin zusammen mit Moderator Stephan Kaufmann in bequemen Lounge-Sesseln. Ungefähr zehn Meter von ihnen entfernt haben Jonas Fravi, Jonas Baumann, Aline Joos, Simona Meiler und Nina Caprez auf Barhockern Platz genommen. Das aufstrebende Quintett kann nicht zurücklehnen – weder während der Diskussion im Innern der Bündner Arena noch bei der Ausübung seines Hobbys, das es zum Beruf machen möchte.

Wie einst die eingangs erwähnten Athletinnen und Athleten hat es sich den Spitzensport zum Ziel gesetzt und richtet den Fokus gänzlich darauf aus. Den ungefähr 320 Besuchern der vom «Transviamala»-Organisationskomitee durchgeführten Podiumsdiskussion erzählen sie in kurzweiligen Filmporträts lebhaft übers Risiko (Fravi), das mit dem Sport verbunden ist, den Aufwand und Ertrag (Joos), die Ausbildung (Baumann), Vorbilder (Meiler) und dass Sport eine Lebensschule darstellt (Caprez).

«Schöne Momente bleiben haften»

Mit klaren Aussagen ermuntern Gasser, Gisin, Schurter und Joos die Nachwuchstalente immer wieder, das grosse Vorhaben konsequent zu verfolgen. «Auch wenn sie den Sprung an die Weltspitze nicht schaffen sollten: Auf den Spitzensport zu setzen, lohnt sich in jedem Fall», sagt die frühere Weltklasse-Läuferin Gasser stellvertretend für die anwesenden Topathleten. «Auch minder Begabte erleben schöne Momente. Gerade diese bleiben in erster Linie haften und prägen einen als Menschen.»



Prominent besetztes Podium: Stephan Kaufmann (Mitte) diskutiert mit Sandra Gasser, Nino Schurter, Norbert Joos und Dominique Gisin (von links) übers Thema «Fokus Spitzensport – ein lohnendes Ziel?». Bild Nadja Simmen

«Risiko ist immer dabei. Es ist der Respekt gegenüber der Piste. Aber es darf nicht hemmen», sagt der Skirennfahrer Fravi in seinem Beitrag. Gisin pflichtet dem 18-Jährigen bei und ergänzt: «Rennen gewinnt nicht, wer am meisten Risiko eingeht, sondern wer sich am wohlsten fühlt.» Dass er sich als Extrembergsteiger ebenfalls stetig in einem Gefahrenbereich bewegt, ist sich Norbert Joos bewusst. «Wenn man sich gut vorbereitet und sich an die persönlichen Richtlinien hält, kann man das Risiko allerdings minimieren», meint der Bündner.

Längst stimmen Aufwand und Ertrag im Sport nicht überein. Am eigenen Leib erfährt dies Aline Joos aus Flerden, die beim NLA-Klub GC/Schwerzenbach Fussball spielt und bis zum kürzlichen Wechsel ans Gymnasium Rämibühl in Zürich dreimal pro Woche mit dem Zug ins Training und wieder zurück fuhr. Dies zur Ausübung ihrer

grossen Leidenschaft und im Wissen, nie vom Fussball leben zu können. «Wer sich für den Spitzensport entscheidet, muss Konsequenzen wie beispielsweise einen Umzug in Kauf nehmen», so Schurter. Der Weltklasse-Mountainbiker verlegte seinen Wohnort als 16-Jähriger vom ländlichen Tersnaus ins städtische Bern, wo er eine Mediamatiker-Lehre absolvierte.

«Ich zweifle selten im Leben»

Ans Thema Ausbildung knüpft der Beitrag über den Langläufer Baumann an. «Man braucht einen Ausgleich zum Sport. Sonst klappt es nicht», ist der Schüler am Davoser Sportgymnasium überzeugt. «Der Unterricht oder eine Lehre entlasten einen vom sportlichen Druck», spricht Gisin, welche die Matura mit einer blanken Sechse abschloss und aktuell ein Physik-Studium an der Universität in Basel absolviert, aus eigener Erfahrung.

Sowohl Spitzen- als auch Nachwuchsathleten bezeichnen den Sport als gute Lebensschule. «Das Klettern macht mich zu einer selbstsicheren Person, und ich zweifle selten im Leben», erklärt die Sportkletterin Caprez. «Ein Tief ermöglicht eine Stärkung des Selbstvertrauens», meint Schurter, der in seiner beispielhaften Karriere nur wenige Rückschläge einstecken musste. Trotz seiner erst 22 Jahre nimmt er bereits eine Vorbildfunktion wahr. Simona Meiler eifert allerdings nicht ihm nach. «Ich musste mich weiterentwickeln und habe im mentalen Bereich Roger Federer als Vorbild genommen. Das war ein Schritt vorwärts», erklärt die Snowboarderin aus Flims. «Federer ist für alle Schweizer Sportler ein Idol», so Gisin. «Trotz der unzähligen Erfolge ist er bescheiden und sein Auftreten einmalig.» Ob dies in absehbarer Zukunft auch jemand über sie sagen wird?

Arosas Siegeswillen und das starke Boxplay

Der EHC Arosa hat die Tabellenführung in der Eishockey-1.-Liga-Gruppe 1 auch im Spitzenkampf nicht preisgegeben. Die Bündner besiegten gestern Winterthur auswärts verdient mit 3:2 Toren.

Von Hansruedi Keller

Eishockey. – Das erste Drittel war geprägt von zahlreichen Fehlern beidseits und liess die grosse Nervosität erahnen. Dazu gesellten sich auch je drei kleine Strafen, die meisten davon so genannt «unnötig». Bereits in der 5. Minute stellte Früh Arosas Torhüter Flavio Lüdke auf die Probe. Eine Zeigerumdrehung später gingen die Winterthurer durch Eric Geiser in Führung. Gegen Ende des Drittels kamen die Gäste immer besser in Fahrt, und als Captain Marco Bussola auf der Strafbank sass, sorgte Rico Bonorand für den verdienten Ausgleich.

Es kam aber noch besser, denn 19 Sekunden vor Ende des Drittels liess sich Schöbi an der blauen Linie die Scheibe abnehmen, und Marcel Kündig sorgte nach einem sehenswerten Doppelpass mit Sandro Schett für das zu diesem Zeitpunkt eher überraschende 1:2.

Im zweiten Drittel kämpften die Gäste vor allem gegen sich selbst und die (zu) vielen Strafen, die sie jedoch alle sechs (!) schadlos überstanden – darunter auch eine 54 Sekunden dauernde Zeitspanne mit fünf gegen drei Feldspieler. Als dann endlich einmal beidseits fünf Mann auf dem Eis waren, spielte sich das Geschehen vor

allem vor Winterthurs Hüter Oehninger ab. Und als Schmid der aufgerückten Abwehr entwischte, war Lüdke mit einer starken Parade zur Stelle.

Zwei Bonorand-Tore

Arosa setzte den Gegner auch im Schlussdrittel unter Druck, und die

teilweise überaus nonchalant wirkenden Zürcher mussten so das 1:3 hinnehmen. Zwei Arosar hatten Druck gemacht, und der stürzende Torhüter lenkte die Scheibe direkt zu Bonorand, der sich nicht zweimal bitten liess und seinen zweiten persönlichen Treffer erzielte. Zu mehr als dem erneuten Anschlussstreifer (Bussola, 48.) reichte es Winterthur nicht mehr. Arosa-Coach Andy Ritsch meinte nach dem Spiel: «Heute hat jene Mannschaft gewonnen, die das bessere Boxplay spielte und die bei Vollbestand eine Spur besser war. Zudem wollte meine Mannschaft diesen Sieg ganz einfach mehr.»



Nicht aufzuhalten: Arosas Doppeltorschütze Rico Bonorand (Nummer 10) beschäftigt gleich fünf Winterthurer. Bild Hansruedi Keller

Winterthur – Arosa 2:3 (1:2, 0:0, 1:1)
Eishalle Deutweg 1191 Zuschauer (Saisonrekord). – SR Sereinig, Brunner/Baumann.
Tore: 6. Eric Geiser (Loser) 1:0. 17. Bonorand (Manojlovic, Kündig, Ausschluss Bussola) 1:1. 20. (19:41) Kündig (Schett) 1:2. 45. Bonorand 1:3. 48. Bussola (Guidotti) 2:3.
Strafen: 7-mal 2 Minuten gegen Winterthur, 11-mal 2 plus 10 (Tischhauser) Minuten gegen Arosa.
Winterthur: Oehninger; Ralph Meier, Perret; Schenk, Grolimund; Schöbi, Adrian Meier; Bussola, Früh, Rafael Geiser; Eric Geiser, Loser, Müller; Sommer, Schmid, Vogler; Büsser, Benz, Schumann; Guidotti.
Arosa: Lüdke; Tischhauser, Brun; Manojlovic, Haueiter; Patrick Kuppelwieser, Rietberger; Bonorand, Bigliel, Kündig; Cavegn, Ziegler, Cola; Beerli, Schett, Buchli; Sprecher, Schmid.
Bemerkungen: Arosa ohne Fabian Kuppelwieser und Pfister (beide verletzt). – 59:11 Time-out Winterthur, danach ohne Torhüter.